

# Die Vorteile als Aussenseiter nutzen

In der ersten Runde des Play-off-Finals gastiert der SCS heute Abend beim Titelverteidiger und Qualifikationssieger Kreuzlingen. Er ist das einzige Team, das den hohen Favoriten in dieser Saison schlagen konnte.

**Pascal Oesch**

WASSERBALL. Das über Gebühr strapazierte Adjektiv «historisch» trifft den Nagel für einmal auf den Kopf. Mit einem 11:8-Heimsieg gegen Horgen feierte der SC Schaffhausen am vergangenen Samstag den Einzug in den Play-off-Final. Vor der Saison hat er ein ambitioniertes Ziel herausgegeben – und dieses nun erreicht: Erstmals seit 17 Jahren spielt er um den Titel. Aus 2004 und 2005 datieren die bisher einzigen Meisterschaften des Vereins; seit 2008 gewannen stets Kreuzlingen oder Lugano. Nur Horgen konnte diese Phalanx 2015 durchbrechen. Und vielleicht 2022 der SCS? Trainer Jovan Radojevic verfällt vor dem ersten Match von heute Donnerstag (Freibad Hörnli, 20.30 Uhr) nicht in Lametta-Schwärmerien. «Die Favoritenrolle übergebe ich an Kreuzlingen. Das bedeutet aber nicht, dass wir mit der weissen Fahne dorthin fahren werden», betont er.

## Spannung pur gegen Horgen

Während die Thurgauer gegen Carouge in drei Spielen weiterkamen, musste Schaffhausen über die Maximaldistanz gehen. Die fünf Duelle gegen Horgen glichen phasenweise einem Drahtseilakt ohne Netz und doppelten Boden. Mit dem Rekordmeister vom Zürichsee lieferte sich der SCS eine fesselnde, spannende, zuweilen dramatische Serie. Sie zeigte, was Wasserball alles ausmacht. Und deswegen lohnt es sich, die Trainingsmethodik unter dem Mikroskop zu betrachten. Die Sportart umfasst vielerlei Facetten: Ausdauer, Technik – oder Kraft. Letztere Einheiten absolviert jeder Spieler individuell. Und vor dem Training im Bassin richtet sich der Fokus auf die Athletik. Mobilität und Stabilität stehen im Zentrum, vor allem der Rumpf und die in Aktion beanspruchten Schultern. «An der Fitness müssen wir jetzt nicht mehr schrauben. Sie wurde in den letzten zehn Monaten aufgebaut», schmunzelt Adrian Seemüller.

Zwei Tage vor dem Auftakt in die Finalserie verordnet der Assistenz- und Athletiktrainer eine abgespeckte Übungsvariante, um die Spannung aufrechtzuerhalten. Er achtet darauf, dass alles korrekt ausgeführt wird. Die Stimmung wirkt gelöst; die Spieler des SC Schaffhausen sind gut gelaunt. Drei von ihnen treffen gegen Kreuzlingen auf ihren ehemaligen Klub: Zvonimir Zlomislic sowie die Gebrüder Nikola und Marko Milovanovic. Nach den Trockeneinheiten werden im Becken des KSS-Freizeitparks taktische Varianten ausprobiert. Im Wasserball sind einfache und sichere Lösungen oft zielführend. Das Zeitfenster für einen Angriff beträgt nur 30 Sekunden. Geht es nach Jovan Radojevic, soll der SCS gegen Kreuzlingen ohne Fehler zu spielen. Und er hebt die Wichtigkeit der mentalen Vorbereitung hervor, um in psychischer Hinsicht be-



Heiss auf den Final: Auch gegen den amtierenden Meister Kreuzlingen wollen die SCS-Spieler etwas reissen.

BILDER P. OESCH

reit zu sein. Ähnlich sieht es auch Giljan Alfano. «Jeder muss dem anderen helfen. Das ist die Lösung», sagt der Youngster und schiebt nach: «So können wir gewinnen.»

## Stark im Kontern

Im Verlauf des bisherigen Championships hat der SC Schaffhausen dreimal gegen Kreuzlingen gespielt – und die Thurgauer als einziges Team der gesamten NLA bezwingen können. Beim 10:8-Sieg am 22. Februar passte in einem frühen Stadium der Saison vieles zusammen. Am 31. Mai deutete zuerst einiges auf einen neuerlichen Erfolg vor heimischer Kulisse hin, doch vergab der SCS seine gute Ausgangslage. Nach einem 4:0-Vorsprung brach er ein, musste letzten Endes eine 6:9-Niederlage hinnehmen. Dank seiner Konterstärke kam der Qualifikationssieger zur Wende. Und darauf gilt es laut Maurice Corbach besonders zu achten. Schaffhausens Captain hofft darauf, dass seine Kollegen und er die Vorteile als Aussenseiter nutzen können. «Für fast alle ist es der

erste Play-off-Final. Das gibt uns Extramotivation», erklärt er.

**NLA, Wasserball, Play-off-Final (best-of-5):** SC Kreuzlingen - SC Schaffhausen. – **Spieldaten:** 21., 23., 26., evtl. 28. und 30.7.

«An der Fitness müssen wir jetzt nicht mehr schrauben.»

**Adrian Seemüller**  
SCS-Athletiktrainer



Eine verschworene Einheit: Ein grosses Plus beim SCS ist der Teamzusammenhalt